Nationalrat Dr. Peter Grünig

Autor(en): **Stüdeli, Rudolf**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

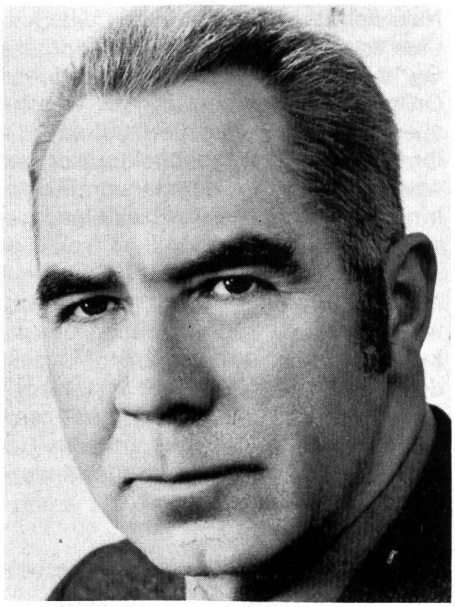
http://www.e-periodica.ch

Kurt Kim – Förderer der schweizerischen Raumplanung

Vor geraumer Zeit ist Kurt Kim, der am 19. Oktober 1977 verstorben ist, als Präsident der Beratenden Kommission des Bundes für Raumplanung zurückgetreten. Bei seinem Abschied würdigte Bundesrat Dr. Kurt Furgler seine Tätigkeit mit einer brillanten Laudatio; sie war begründet, hat doch Kurt Kim für die schweizerische Raumplanung unendlich viel und vor allem auch Entscheidendes getan.

Gesamtschweizerisch bekannt ist der langjährige Baudirektor des Kantons Aargau – in den ersten Jahren seiner Regierungszeit war er Erziehungsdirektor – durch seine Tätigkeit in einer kritischen Phase der Geschichte der schweizerischen Raumplanung geworden. Kurz nach seinem Rücktritt aus dem aargauischen Regierungsrat nahm er im Jahre 1968 die bundesrätliche Wahl zum Präsidenten der Arbeitsgruppe des Bundes für die Raumplanung an. Daraus entwickelte sich innert weniger Monate die «Arbeitsgruppe Kim», eine Kurzbezeichnung, die alles aussagt. Bereits im Dezember 1970 legte er den Bericht «Raumplanung Schweiz» vor, ein umfassendes Werk mit zwei gewichtigen Anhängen. Diese Dokumente sind von bleibendem Wert. Sie bilden auch heute in der Vorphase zum zweiten Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Raumplanung ein hervorragendes Nachschlagewerk. Der Bericht Kim versuchte die Verbindung zwischen Wissenschaft und Politik im Bereich der Raumplanung herzustellen. Von aktuellster Bedeutung sind die Ausführungen über die materiellen Planungsgrundsätze und die Organisation der Raumplanung, vorweg in ihrem Zusammenhang zur Aufgabe einer ressortübergreifenden Raumordnungspolitik – Gedankengänge, die auch heute noch nicht Gemeingut sind.

Dr. Kurt Kim liess es nicht beim geschriebenen Bericht bewenden. Er arbeitete sofort und nachhaltig in der Expertenkommission Schürmann mit, nahm die Wahl in die Kommission für die Gesamtverkehrskonzeption Schweiz an und scheute selbst die Mühen nicht, die durch den Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen für die Raumplanung geschaffene Beratende Kommission zu präsidieren.



Durch die letztere Tätigkeit hat er die Arbeit einer Beratenden Kommission nach dem zu erlassenden Bundesgesetz über die Raumplanung vorgezeichnet: Koordination zwischen Bund und Kantonen, Unterstützung des Delegierten in seiner Tätigkeit im Rahmen der Bundesverwaltung und Einbezug der neuesten Forschungsergebnisse in die laufende Planungstätigkeit.

Der Verlust einer Persönlichkeit vom Format von alt Regierungsrat Dr. Kurt Kim wiegt für die schweizerische Raumplanung schwer. Mit alt Ständerat Dr. Willi Rohner zusammen verkörperte er den liberalen Politiker, der um die Notwendigkeit eines ausgewogenen Masses an Planung als Methode zur Zukunftsbewältigung und um die Aufgabe der Integration der Bodenfrage in die grundsätzlichere Problematik der «haushälterischen Verwendung» des knappen Gutes Boden wusste. Des weiteren verstand er es so ausgezeichnet, junge Menschen nachzuziehen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sie zu fördern, selbst dann, wenn sie nicht immer seine Meinung teilten. Nicht zuletzt war Kurt Kim fähig und willens, an neuen Problemstellungen zu arbeiten, Forschungsergebnisse aufzunehmen und auf diesem Wege gedanklich zu führen und dies alles in einem Fachgebiet, das relativ jung und der verschlungenen Problemstellungen wegen nur schwer verständlich zu machen ist.

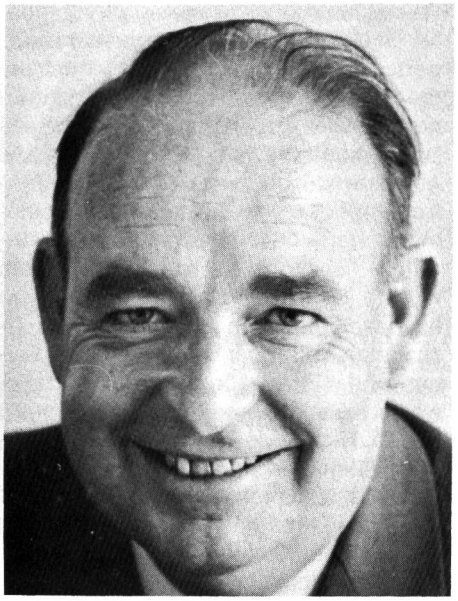
Mit dem Hinweis auf seine Tätigkeit für die Raumplanung Schweiz ist das Lebenswerk von Kurt Kim nicht eingefangen. In längeren Ausführungen müssten seine Regierungsjahre und sein Einsatz für Werke christlicher Nächstenliebe gewürdigt werden. Der Erfolg seiner Arbeit – der nachweisbar ist – war ihm nicht massgebend. Er hat nämlich die Politik – und von daher auch die Planung – als eine Aufgabe für und mit Menschen, und zwar als Dienst am Mitmenschen, verstanden. Dies geschah aus einer tief wurzelnden protestantischen Glaubenshaltung heraus, die seine Person prägte und ihm seine schönste Charaktereigenschaft schenkte: Versöhnlichkeit.

Martin Lendi

Nationalrat Dr. Peter Grünig

Der Tod schlägt dieses Jahr harte Lücken in unsere Reihen. Schier unfassbar trifft uns die Nachricht, dass am Morgen des 11. November 1977 das Herz von Peter Grünig versagte; im Alter von nur 54 Jahren ist er von dieser Welt abberufen worden.

Der Badener Oberförster Dr. Peter Grünig galt als einer der bedeutendsten Forstmänner unserer Zeit. Er hegte und pflegte «seinen» Badener Wald nicht nur mit Liebe, sondern mit einer aussergewöhnlichen Sachkenntnis, die er sich nicht zuletzt als langjähriger Assistent bei seinem verehrten Lehrmeister, dem Dozenten für Waldbau an der ETH Zürich, Prof. H. Leibundgut, erworben hatte. 1967 wurde er von den Aargauern in den Nationalrat abgeordnet; 1971 wurde er auf der freisinnigen Liste glänzend wiedergewählt. Im Nationalrat vertrat er als einziger Förster, der unserem Parlament überhaupt angehört, insbesondere die Anliegen der Wald- und Forstwirtschaft und der zweckmässigen Verwertung des Holzes, der Landesplanung, des Natur-, Heimat- und Landschaftsschutzes. Er war der liberalen Weltanschauung verpflichtet und bejahte daher auch die Eigentumsgarantie als Grundpfeiler unseres Staates. Aber er erkannte frühzeitig, dass der leistungslose Gewinn, der mit dem Verkauf von Boden erzielt



werden konnte, kaum zu rechtfertigen war. Unhaltbar hielt er die Folge, dass immer weniger Mitbürger Grundeigentum für den Eigengebrauch erwerben konnten. Mit Vehemenz setzte er sich daher innerhalb der Freisinnigen Partei der Schweiz für eine Bodenrechtsrevision ein. Dieser Einsatz war wohl mitverantwortlich dafür, dass Peter Grünig 1975 auf der Aargauer Liste der Freisinnigen nur noch mit wenigen Stimmen vor dem 1. Ersatzmann als Mitglied des Nationalrates bestätigt wurde. Als Politiker war er sich wohl bewusst, dass die Gunst des Wählers aus irgendwelchen Gründen leicht wechseln kann. Was ihn aber schmerzte, war die Quittung, die ihm just in dem Augenblick präsentiert wurde, als er sich besonders profilierte, indem er sich an ein heisses Eisen gewagt hatte. Peter Grünig liess trotz dieser Einbusse in des Wählers Gunst keinen Augenblick im Einsatz dafür nach, was er als richtig und bedeutsam erkannt hatte. Er, der fröhliche Mensch, der überall gern gesehen war, litt oft unter dem Eigennutz, dem Unverstand und dem Opportunismus anderer. Hat ihm diese feinfühlige Wesensart wohl so früh das Leben gekostet?

Peter Grünig war mit Leib und Seele Forstmann, Bürger und Soldat und hat seinem Land, der engeren Heimat, den Organisationen, die ihm nahestanden, und seiner Partei aufs beste gedient. Gerade auch unsere Vereinigung hat allen Anlass, dem Verstorbenen für seinen Einsatz insgesamt und in ihrem Ausschuss dankbar zu sein. Aber er war mehr als ein Mensch, der seine Pflichten vorbildlich erfüllt hat. Er war ein Mensch «mit Herz», auf den jederzeit Verlass war. Neben der strengen Arbeit liebte er die Geselligkeit, nicht zuletzt wohl als Ausgleich dafür, dass er sich in seinem Einsatz nie schonte. Nach menschlichem Ermessen ist uns Peter Grünig viel zu früh entrissen worden. Er wird uns in der Erinnerung bleiben als einer der Wägsten und Brävsten, als ein Mann, der sich mit aller Kraft zum Wohle des Menschen für langfristige Ziele einsetzte, so wie er es als Förster gewohnt war.

Rudolf Stüdeli

Wir sind Spezialisten für Tunnel- und Stollenbaumaterial, wie:

Pipeline-Material
Stollenwagen, Stollenlokomotiven, Stollenbagger
Förderanlagen
Geleise und Weichen
Einbaubögen
Verzugsbleche
Spundwände
Wellblechhallen usw.

11 Diesel-Lokomotiven – 0 K 210/250 PS, Spur 750 mm
50 Stollenwagen 9 m³ Inhalt, Spur 750 mm

Verlangen Sie unsere unverbindliche Offerte!

Nous sommes spécialistes pour matériels pour travaux en tunnels, par exemple:

Matériaux pour pipe-lines
Wagons, locomotives, chargeuses et excvatrices
Installations de manutention
Rails et aiguilles
Plaques de garnissage (en tôle)
Cintres de montage (en acier)
Palplanches
Halles en tôle ondulée, etc.

11 locomotives diesel – 0 K 210/250 CV, voie 750 mm
50 wagons pour galeries, capacité 9 m³, voie 750 mm

Demandez une offre sans obligation!

We are specialists for tunnelling equipment, e.g.:

Pipeline materials
Skips, locos and muckers
Conveying plants
Rails and switches
Steel ribs
Liner plates
Piles
Hangars in corrugated sheet iron, etc.

11 Diesel locos – 0 K 210/250 HP, gage 750 mm
50 Skips, capacity 9 m³, gage 750 mm

Ask our informal offer!

EISEN UND MASCHINEN SCHLATTER AG

CH-4333 Münchwilen (Aargau)
Telex 68 126
Telefon Schweiz 064 63 19 31–35